

[57884] Ein humoristisch-satirisches Wochenblatt mit Inseratenbeilage und guter Zukunft soll unter den annehmbarsten Bedingungen zum 1. Januar abgegeben werden. Herstellungskosten und Kaufpreis sehr gering. Offerten sub B. D. 38879. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Kaufsuche.

[57885] Von befreundeter Seite beauftragt, ein grösseres Sortimentsgeschäft zu erwerben, bitte ich um gef. Angebote. Dem Reflectenten stehen bedeutende Geldmittel zur Verfügung. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Leipzig, Poststrasse 2.

G. Thomäen,
2. Redacteur am Börsenblatt.

[57886] Ein junger erfahrener Buchhändler sucht eine solide und rentable Verlagsbuchhandlung zu acquiriren. Zur Anzahlung stehen ihm 40—50,000 Mk. baar zur Verfügung. Discretion zugesichert. Gef. Offerten unter S. S. 38719. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

[57887] Verlagskauf. — Ein junger Buchhändler, der über genügende Mittel verfügt, sucht ein größeres Verlagsgeschäft zu erwerben. Offerten sub W. G. # 4. Berlin, Postamt 35. erbeten.

[57888] Ich suche zu kaufen:
Einen kleineren oder größeren rentablen Musikverlag. Baarzahlung in jeder Höhe. Stuttgart, Herzogstraße 6b. **G. Wildt.**

Fertige Bücher.

Seitz, Gaudeamus.

Liederbuch für frohe Kreise,
Kränzchen und Vereine.
Ausgabe mit Clavierbegleitung.
Geheftet 3 M. ord., 2 M. no., 1 M. 80 & baar.
[57889] 11/10 Expl.
Gebunden 4 M. 50 & ord., 2 M. 80 & baar.
Taschenausgabe.
Eleg. geb. 1 M. 50 & ord., 1 M. 10 & no.,
1 M. baar. 21/20 Expl.
Partiepreis von 12 Expl. ab 95 &.
= Wird vielfach angezeigt. =
Baar-Auslieferung in Leipzig, à cond.
ab hier.
Quedlinburg. **Chr. Friedr. Vieweg.**

[57890] Soeben erschien im Verlage von
Fr. Thiel
in Berlin W., Leipzigerstr. 115, und
Leipzig, Gellertstr. 2:
Schalk-Kalender
pro 1885.
Fünfter Jahrgang.
Mit effectvollem Buntdruck-Umschlag und
ca. 100 Illustrationen.
Preis 1 M. ord., 75 & netto u. 60 & baar
und 7/6, 14/12, 21/18.

Günstige Offerte.

[57891] Verlag von
Oscar Parrifius in Berlin SW.

In meinem Verlage erschien:

Loreley.

Eine Rhein-Mär in Gesängen
von **Leo Werft.**

Eleg. br. 3 M.; eleg. geb. 4 M. In Rechn.
30%, baar 40% u. 7/6.

Ueber diese prächtige Dichtung schreibt die „Post. Ztg.“ in Nr. 269 vom 12. Juni d. J.: Die Loreley, die Tochter des Rheingottes, erblickt eines Tages in einem rheinabwärts treibenden Boote einen auf den Tod verwundeten schönen Jüngling. Es ist ein Graf, auf den der jüngere Bruder sein Geschloß gerichtet hat, um sich seines Erbes zu bemächtigen. Die Loreley heilt den Verwundeten und vermählt sich dann mit ihm. Nach einigen Wochen verabschiedet er sich von ihr, um verjöhlich gegen seinen Bruder für kurze Zeit auf sein Schloß zurück zu kehren. Unversehens trinkt er dort aus einem Giftbecher, den seine Schwägerin, um ihn besigen zu können, für ihren Gemahl gemischt hat. Fortan klagt die Loreley über den Verlorenen. Das ist der Hauptinhalt der Dichtung. Eng verflochten mit dieser tragisch endenden Erzählung ist eine zweite heiterer Art: eine andere, mit der Loreley befreundete Nixe vermählt sich mit einem Freunde des Grafen und folgt, halb von Wassergöttheiten und halb von Menschen abstammend, ihrem Gatten auf die Erde und in die menschliche Gesellschaft. Wohlberechneter Weise geben die ernsten und tragischen Vorgänge zwar den Grundton der Dichtung an; aber den bei Weitem breiteren Raum nehmen die heiteren Scenen ein. Letztere ergeben sich aus dem meist neckischen Verkehr der Flußgötter, Nixen und Flußbewohner unter einander und mit den Menschen. Gerade für das carnevalsfrohe Rheinland passend erfunden ist die Betheiligung der Nixen an einem kölnischen Maskenfest. Glückliche und anmuthige Erfindung ist dem Dichter mehrfach nachzurühmen. Sehr hübsch sind die Wechselreime, in welchen die als Page verkleidete Nixe sich mit ihrem Geliebten, der sie anfangs nicht erkennt, unterhält; er klagt um die Geliebte, die er verloren glaubt, während sie in reizender Schelmerei ihn tröstet; die ganze Dichtung, duftig und grazios wie sie ist, schließt sich den den Rhein feiernden Poesien würdig an.

Ich bitte zu verlangen.
Berlin SW. **Oscar Parrifius.**

Billigste Ausgabe!

[57892] **Tegnér's Frithjofsage**
von
P. Schanz.
2. Auflage. Min.-Ausg. Elegant gebunden
2 M. ord. — 1 M. 50 & no. — 1 M. 35 & baar
und 7/6 Expl.
Wir bitten diese billige, leicht verkäufliche
Ausgabe nicht auf Lager fehlen zu lassen.
Frankfurt a/M., November 1884.
J. D. Sauerländer's Verlag.

*
Das Kind seines Herzens.

[57893] *
Im Verlage der Firma Bachem in Köln ist soeben ein Roman, »Das Kind seines Herzens« von M. Herbert, erschienen, der unser höchstes Interesse erregt hat, dessen Lectüre wir allen Freunden eines guten Buches dringend anrathen. Die Idee des Romans ist ebenso anziehend als originell, die Handlung äußerst lebensvoll und fesselnd, so daß uns die Spannung keinen Augenblick verläßt. Die Charaktere sind mit bedeutender Menschenkenntniß, deshalb lebenswahr, gezeichnet und sorgfältig durchgeführt. Dabei ist der Stil des Buches elegant, leicht und an anmuthigen Schilderungen reich. Das ganze Werk ist von einem eigenartigen Geiste durchleuchtet und beseelt; wir haben es jedenfalls mit einem hervorragenden Talent zu thun, das zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Zweifellos wird sich das Buch rasch in den weitesten Kreisen verbreiten. (Inzwischen erschien bereits die zweite Auflage.) und in stilgerechtem Salonband wird es eine willkommene Gabe auf jedem Weihnachtstische bilden.“

(Deutsches Adelsblatt.)

*
Der Roman entwirft ein ergreifendes Bild des Kampfes zwischen dem Egoismus, der foltert und zerstörend wirkt, und der aufopferungsvollen Liebe, die versöhnt und zum wahren Glück führt. Der Verfasser hat es wohl verstanden, durch richtige Schilderung der Seelenzustände, meisterhafte Charakterzeichnung und glänzende Darstellung ergreifender Scenen die Aufmerksamkeit des Lesers von Anfang bis zu Ende für sich in Anspruch zu nehmen. Vor allem interessieren zwei durch ihren Lebensgang und ihre Geistesanlagen so verschiedene Personen: Graf von Heklar, ein Menschenhasser, ein Opfer seiner selbstsüchtigen Laune, und Juliana, in Armuth und Noth treu und gottvertrauend, deren Einfalt und Reinheit auch den Menschenhasser zur innern Harmonie zurückführen. Diese Umwandlung in der Gesinnung des Grafen ist psychologisch fein durchgeführt. Der Roman bietet eine Geist und Herz veredelnde und sittlich erhebende Lectüre. Die Composition zeigt viele Sorgfalt und eine schöne Kunst der Entwicklung. Der Kreis der Personen ist weise begrenzt, so daß die Aufmerksamkeit nicht durch einen zu künstlichen Apparat verwirrt wird. Nach der formellen Seite befriedigt der Roman hohe Anforderungen. Die Sprache ist vornehm, edel und klar; manche Passagen sind von mustergiltiger Schönheit. Wir können diesen reich ausgestatteten, nach Inhalt und Ausdruck sittenreinen und formell recht vollendeten Roman ohne Einschränkung empfehlen. Es gibt nur wenige Erzeugnisse der belletristischen Literatur der Neuzeit, die demselben in diesen Vorzügen ebenbürtig sind.“ (N. Volkszeitung.)

*
Nach kaum Monatsfrist erschien der Roman bereits in zweiter, unveränderter Auflage. Vornehme Ausstattung, mit Farbendrucktitel. 8°. 336 S. 3 M. ord. mit 33 1/2 % In ff. stilgerechtem Salonband 4 M. 25 & ord., 3 M. 5 & netto baar. (Geb. kann ich nicht à cond. geben.)

Köln, 18. November 1884.
J. P. Bachem.